

Einrichtung .....

PLZ/Ort .....

An die Geschäftsstelle der RK-Ost  
Deutscher Caritasverband Freiburg  
Postfach 420

cc:  
RK Ost-Mitglieder per email

79004 Freiburg

April 2013

### **Offener Brief an die Mitglieder der RK-Ost des Deutschen Caritasverbandes**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die MitarbeiterInnen der Caritas, insbesondere der Krankenhäuser und stationären Pflegeeinrichtungen unserer Region, sind hochgradig unzufrieden mit den erneut erheblich verzögerten Tarifverhandlungen zur Übernahme des AK-Bundesbeschlusses vom Juni 2012. Bereits in der letzten Lohnrunde 2010 haben die Dienstnehmer der Caritas in der Region Ost durch 18-monatigen unfreiwilligen Verzicht und Aufschub der AK-Bundesbeschlüsse ihren Dienstgebern und Einrichtungen Ersparnisse bzw. Wettbewerbsvorteile verschafft. Aktuell sehen Mitarbeiter beim Vergleich mit den Bundesregionen, die den AK-Bundesbeschluss vom Juni 2012 zeitnah übernommen haben, ein Lohndefizit, das hochgerechnet z.B. für ein 1000-Mitarbeiter-Krankenhaus über 1 Mio. Euro/Jahr ausmacht. Hierbei sind die jüngsten Lohnabschlüsse im TVöD noch nicht einmal berücksichtigt.

Für **völlig inakzeptabel** halten wir die Forderung der Dienstgeberseite, die unteren Lohngruppen um 20 % abzusenken – diese liegen durch TVöD und Bundes-AK-Kompromisse schon jetzt am Rande prekärer Einkommensverhältnisse. Ebenso wie in den anderen AK-Regionen sehen wir dies als skandalös und mit tarifpolitischen Leitlinien des Deutschen Caritasverbandes und der Katholischen Soziallehre unvereinbar an!

Vielmehr sollten sich die Dienstgeber – mit Unterstützung der Dienstnehmerseite! – für verbindliche Sozialtarife einsetzen, damit Wettbewerb nicht zu Lasten von Mitarbeitern und Personalkosten erfolgt. **Soziale Arbeit ist mehr wert!**

#### **Wir erwarten von der RK-Ost:**

- **Sofortige Übernahme der AK-Bundesbeschlüsse als stufenweise Anhebung, rückwirkend ab 1.1.2013!**
- **Keine pauschalen oder langfristig festgeschriebenen Nullrunden !**
- **Keine weitere Absenkung oder Verschlechterung der unteren Lohngruppen!**  
**Wir erwarten, dass die Dienstnehmerseite aus Solidarität keinem Kompromiss zustimmt, der einseitig zu Lasten der unteren Lohngruppen die Einkommensschere vergrößert!**

Die Geduld der MitarbeiterInnen in einem Großteil der Einrichtungen ist begrenzt. Wenn Kirche und Caritas hier nicht vergleichbare und gleichzeitig glaubwürdige Verhältnisse schaffen, wird die Zahl der bei Caritas Einsatzwilligen sinken. Ob durch „Abstimmung mit den Füßen“ (insbesondere von Fachkräften) oder Unruhe und Rufen nach Abschaffung des 3. Weges, wie bei der Diakonie, das wird die Zukunft zeigen.

Name, Vorname	tätig als	Unterschrift

